

GOTTESDIENSTVORSCHLAG

ZUM WELTMISSIONSSONNTAG am 19. OKTOBER 2025

Lesungen vom 29. Sonntag im Jahreskreis C

In Zusammenarbeit mit missio Schweiz

Begrüßung der Gemeinde und Kreuzzeichen

Einführung und Begrüßung der Gemeinde

Liebe Schwestern und Brüder, heute versammeln sich weltweit Frauen und Männer, Jung und Alt, um gemeinsam den Sonntag der Weltmission zu feiern. Unter dem Leitwort «Missionare der Hoffnung unter den Völkern» ruft uns – in seinem Vermächtnis – der inzwischen verstorbene Papst Franziskus dazu auf, Trägerinnen und Träger der Hoffnung zu sein in einer Welt, die an vielen Orten vom Leid gezeichnet ist. Dieser Sonntag ist zugleich der Höhepunkt des Monats der Weltmission, der von Missio getragen wird und die Päpstlichen Missionswerke unterstützt, welche für die 1.100 ärmsten Diözesen der Welt Sorge tragen. In dieser weltweiten Gemeinschaft sind Spenden und Gebet kraftvolle Zeichen gelebter Nächstenliebe und Solidarität im Glauben. Die heutige Kollekte bietet die konkrete Möglichkeit, notleidende Diözesen auf der ganzen Welt zu unterstützen. Im gemeinsamen Gebet stehen wir unseren Schwestern und Brüdern bei, die genau wie wir an Jesus Christus glauben.

Kyrie

Zu Beginn dieser Feier wollen wir uns besinnen und Gott um sein Erbarmen bitten.

Herr Jesus Christus, du bist unsere Kraft. **Herr, erbarme dich.**

Du bist die Quelle der Hoffnung. **Christus, erbarme dich.**

Du machst uns zu Missionarinnen und Missionaren der Hoffnung. **Herr, erbarme dich.**

Erste Lesung: Ex 17, 8–13

Psalm: Ps 121 (120), 1–2.3–4.5.6.7–8

Zweite Lesung: 2 Tim 3, 14 – 4, 2

Evangelium: Lk 18,1-8

Predigtvorschlag von P. Davide Traina O.P., Übersetzung Lilia Ripamonti

Liebe Brüder und Schwestern,

das heutige Evangelium erzählt uns das Gleichnis von der hartnäckigen Witwe, die mutig und entschlossen von einem ungerechten Richter Gerechtigkeit fordert. Jesus lehrt uns: Betet immer und werdet davon nicht müde. Diese Aufforderung trifft den Kern des missionarischen Lebens: Die Mission entsteht aus dem ständigen Gebet, aus dem Vertrauen auf Gott und aus der Beharrlichkeit derer, die trotz aller Schwierigkeiten nicht aufgeben.

Aber was bedeutet es heute, Missionar zu sein? Es bedeutet, sich konkreten Herausforderungen zu stellen: verschiedenen Kulturen zu begegnen, sich dem Dialog mit denen zu öffnen, die dem Glauben fernstehen, Ablehnung oder Gleichgültigkeit zu begegnen. Es bedeutet auch, das Risiko einzugehen, sich einsam zu fühlen, sich mit Missverständnissen und Anstrengungen auseinanderzusetzen und Opfer zu bringen. Die Mission ist nicht bequem, sie ist kein Spaziergang: Sie ist ein Weg des Mutes, der Treue und der Hoffnung.

Wie die Witwe aus dem Gleichnis lässt sich der Missionar nicht entmutigen. Er weiß, dass sein Handeln, auch wenn es nutzlos erscheint, darin besteht, das Evangelium zu säen, Licht und Hoffnung zu bringen und Zeuge der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes zu sein. Und wir? Auch wir sind dazu berufen, Missionare zu sein, ohne dafür unbedingt weit weg zu gehen: Die Mission beginnt in unserem Alltag, im Lächeln zu jenen, die einsam sind, in der Hilfe für die Leidenden, im Wort des Trostes und im konkreten Zeugnis des Glaubens.

Jesus stellt uns eine eindringliche Frage: „Wird der Menschensohn, wenn er kommt, Glauben auf der Erde finden?“ Es ist eine Aufforderung, uns zu fragen: Sind wir Christen, die nur zuschauen oder sind wir Christen, die wie die Witwe beharrlich sind, beten und handeln, um das Reich Gottes hier und jetzt zu verwirklichen?

Heute, am Weltmissionssonntag, sind wir aufgerufen, unser Engagement zu erneuern.

Beten, damit die Mission überall gedeiht, damit sich die Herzen für das Evangelium öffnen.

Unterstützen, und zwar diejenigen, die aufbrechen, diejenigen, die fern in der Mission leben, sie mit konkreten Gesten der Solidarität unterstützen.

Zeugnis geben: Im täglichen Leben konsequente Christen sein und anderen das Licht Christi bringen.

Brüder und Schwestern, die Mission ist keine Aufgabe, die nur wenigen vorbehalten ist. Sie ist die Verantwortung jedes Getauften. Lasst uns nicht müde werden, den Glauben zu säen, lasst uns nicht zulassen, dass Angst oder Gleichgültigkeit uns lähmen. Wie die hartnäckige Witwe vertrauen wir uns dem Herrn an: Er hört zu, handelt und ermöglicht es, dass unsere kleinen Gesten der Liebe Früchte tragen.

Möge dieser Weltmissionssonntag uns anspornen, mutige, ausdauernde und freudige Zeugen des Evangeliums zu werden, bereit, denen Licht und Hoffnung zu bringen, die die Liebe Christi noch nicht kennen.

Fürbitten

Wir wenden uns im Vertrauen an Gott und legen unsere Bitten und Sorgen vor ihn. Lasset uns gemeinsam beten und sprechen: Wir bitten dich, erhöre uns!

- Für die Kirche, dass sie allen Menschen, besonders den Notleidenden, Hoffnung schenkt.

- Für alle Getauften, dass sie ihre Mitmenschen durch gute Worte und Taten stärken.

- Für die Armen, dass sie durch liebevolle Begegnungen Trost und Hoffnung erfahren.

- Für die Missionsschwestern und Missionare, dass sie in ihrem Wirken selbst Hoffnung empfangen und diese weitergeben.

- Für unsere Brüder und Schwestern in den armen Ländern, dass ihr Glaube sie trägt und sie zum Wohl ihrer Gesellschaft beitragen.

Barmherziger Gott, du schenkst uns Hoffnung in deinem Sohn Jesus Christus. Dafür loben und preisen wir dich, jetzt und in Ewigkeit.

Ankündigung der Kollekte

Die Kollekte, welche am Sonntag der Weltmission aufgenommen wird, ist die größte Solidaritätsaktion der Katholikinnen und Katholiken weltweit. Mehr als 120 nationale Vertretungen der Päpstlichen Missionswerke (kurz: Missio) auf allen Kontinenten sammeln an diesem Sonntag für die pastorale, erzieherische und soziale Arbeit in über 1.100 bedürftigen Diözesen rund um den Globus. Als im Glauben weltweit miteinander Verbundene setzen wir damit ein Zeichen der Hoffnung für die Ärmsten und Bedürftigsten in Lateinamerika, Afrika, Asien und Ozeanien.

Gebet für den Monat der Weltmission *(kann am Anfang, nach der Kommunion oder am Ende vorgetragen werden)*

Gott, unser Vater,

wie Jesus, der auf den Wegen Palästinas unterwegs war, um den Menschen Deine grenzenlose Liebe zu offenbaren, so sendest Du auch uns in die Welt hinaus, um Deine Hoffnung in die Welt zu tragen.

Im Heiligen Jahr des Jubiläums, als Pilgerinnen und Pilger, als Missionarinnen und Missionare der Hoffnung unter den Völkern, bitten wir Dich:

Schenke uns Hoffnung, die trägt, Hoffnung, die unser Vertrauen stärkt, Hoffnung, die uns erkennen lässt, dass wir als Schwestern und Brüder gemeinsam auf dem Weg zu Dir sind.

Lass uns aus der Hoffnung leben, die auf der Verheißung Deiner ewigen Liebe gründet. Erfülle uns mit der Kraft Deines Heiligen Geistes und mache uns zu unermüdlichen Säerinnen und Säern der Hoffnung.

Begleite und stärke Deine Kirche überall auf der Welt.

Darum bitten wir Dich im Namen Jesu, Deines Sohnes – des göttlichen Missionars der Hoffnung. Amen